

Die Fernpassstraße gehörte wieder den Demonstranten

REUTTE Bei der Kundgebung in Reutte wurden die „abwesende“ Landesregierung und ein NEOS-Vertreter gnadenlos ausgepiffen. Wahntag sei Zahhtag, hieß es.

Von Helmut Mittermayr

Demo, die zweite, hieß es Samstagvormittag am Reuttener Katzenberg und in Nassereith auf Höhe Rastland. Denn zum zweiten Mal innerhalb weniger Wochen wurde die B179 von der Bürgerinitiative „Lebensraum Gurgltal Außerfern Mieminger Plateau“ blockiert, um gegen das Fernpasspaket der Landesregierung, das unter anderem Maut und Tunnelneubauten vorsieht, zu demonstrieren.

Teilnehmerzahl gestiegen

Zufrieden setzte sich der Demonstrationszug am Reuttener Katzenberg in Richtung Kundgebungsplatz in Bewegung. Blicke links, Blicke rechts: „Passt!“ Denn die Teilnehmerzahl schien in Reutte gegenüber der Juni-Demo merkbar gestiegen zu sein. Den Marschierenden war es wichtig, nicht als Grüppchen, sondern als Vielhundertschaft wahrgenommen zu werden. Laut Polizeiangaben nahmen in Reutte 500 Personen



Dicht gedrängt verfolgten die DemonstrantInnen in Reutte die Reden gegen die Landesregierung. Foto: Mittermayr

teil, in Nassereith 470. Insgesamt 1000 Bewegte, die der Landesregierung etwas auszurichten hatten.

Der Weißenbacher Altbürgermeister Hans Dreier

und der Breitenwanger Walter Schimpfössl, ehemaliger Bezirkspolizeikommandant-Stv., moderierten dann die Kundgebung am Parkplatz Postwiese. Dreier sprach von einer Dreistigkeit der Landesregierung, dass sie es wage, die Bauprojekte mit dem Hinweis auf „öffentliches Interesse“ durchzuwinken. „Das ist unfassbar. Wir sind die Öffentlichkeit.“

Unfallhäufungspunkte

Die Kommunikation mit der Landesregierung sei schwierig, hieß es. Bei Anfragen müsse man ewig auf Antworten warten. Schimpfössl nannte als Beispiel die Unfallhäufungspunkte entlang der Strecke. Diese Informa-

tionen zu sammeln, sei aufwändig, Fachabteilungen seien aktuell dran, wurde der Bürgerinitiative vom Land mitgeteilt. Schimpfössl: „Ja, das ist so unglaublich komplex. Ich habe mittels Statistik Austria genau zwei Tage gebraucht, das Land braucht Wochen.“

Ähnlich angriffig äußerte sich Dreier über das „Febrablättle“, wie er die Broschüre des Landes zu den Maßnahmen des Fernpasspakets nennt. Darin werde allen Ernstes erklärt: „Um den Verkehr zu lenken, muss man ihn verstehen. Ja sind denn alle total blöd geworden? Verstehen sie beim Land Verkehr nicht?“ Derzeit werden in dieser Sache Befragungen von Transitreisenden vorgenommen. Wo man hinfahre, wo man herkomme, Zweck der Reise und die Personenzahl im Auto seien erwünscht. „Ein Hohn. Das kann jeder von uns einfach so sagen. Von Deutschland über den Fernpass und weiter“, echaufferte sich der Weißenbacher.

Im Rahmen der Kundgebung kamen diesmal auch Vertreter politischer Parteien zu Wort. Dass von der Landesregierung, die das Fernpasspaket trägt, niemand kommen wollte, wurde empört zu Kenntnis genommen. Florian Klotz, Außerferns einziger Abgeordneter und Landesgeschäftsführer der Tiroler Volkspartei, hatte aber zumindest zu Beginn der Veranstaltung das Gespräch mit den DemonstrantInnen gesucht. Dass er am Podium aber nicht offiziell auftrat,



Foto: Mittermayr

„Das Land braucht Wochen. Ich hab' die Unfallhäufungspunkte in zwei Tagen gehabt.“

Walter Schimpfössl, Breitenwanger, Sprecher Initiative



VP-Abgeordneter Florian Klotz (l.) suchte vor der eigentlichen Kundgebung das Gespräch mit den DemonstrantInnen. Foto: Mittermayr